

[Nachrichten](#) | [Südhessen aktuell](#) | [Kultur & Freizeit](#) | [Service](#) | [Anzeigenmarkt](#) | [Treffpunkt](#) | [Kundenservice](#) | [Wir über uns](#)

Computer ersetzen Schulbücher

Medienpädagogik: Heisenberg-Schule führt Laptops in den Unterrichtsaltag ein – Pilotprojekt für Elftklässler ab 2008/09

Die Werner-Heisenberg-Schule (WHS) startet ab dem Schuljahr 2008/09 das Projekt Notebook-Klassen. Die drei Klassen des Beruflichen Gymnasiums, das sind die Bereiche Maschinenbau, Elektrotechnik und Wirtschaft/Verwaltung, bieten Elftklässlern den Laptop als Hauptmedium für den Unterricht an. „Selbstverständlich wollen wir nicht das Lesen und das Arbeiten mit Büchern ausmerzen“, sagt WHS-Mathelehrer Klaus Wandjo, der zur Projektleitung gehört. „Es geht darum, dass wir die Vorteile der modernen Technik in den Schulalltag einbinden und die Heranwachsenden auf Studentenzzeit und Berufswelt optimal vorbereiten.“

Dafür soll jeder Elftklässler einen Laptop erhalten. Klaus Wandjo rechnet mit 60 bis 80 Schülern, die bis zu ihrem Abitur, also drei Jahre lang, das neue Schulmodell in seiner Testphase begleiten. Das Notebook in Schülerhand heißt weniger Bücher, dafür mehr Wissen durch pädagogische Software und Internetrecherche. Programme, die zum Beispiel mathematische Aufgaben und deren Darstellung ermöglichen, liefert die WHS im Paket mit. Wichtiges Element sind auch Programme, die helfen, Sprachen zu lernen, etwa Vokabel-Trainer.

Um die Kommunikation untereinander, auch von Zuhause aus, zu gewährleisten, setzt die WHS ein Intranet in Betrieb. „Hier bieten wir ein Forum für Übungsaufgaben, Gruppenarbeiten und Schüler-Chat als Austausch für Hausaufgaben oder vor Tests“, sagt Projektleiter Thomas Hoffmann.

Ziel von Notebook-Klassen sei es, Lern- und Lehrmethoden nicht nur zu vereinfachen, sondern sich auch „auf die Welt der jungen Menschen einzulassen“. Als Beispiel nennt der Pädagoge Klaus Wandjo einen Fall aus dem Matheunterricht: „Bisher erörtern wir das Phänomen des ‚freien Falls‘, indem wir darüber die Schulbücherläuterung lesen und dann Kurven an der Tafel zeichnen.“ Das gehe auch anders. Nämlich so, wie Schüler es sich laut Wandjo in der Praxis immer mehr aneignen: Das Stichwort online nachschlagen, Informationen sammeln und die Ergebnisse graphisch auf dem Laptop darstellen.

„Diese Arbeitsweise zu verfeinern und zu automatisieren, um die Schüler für Vorteile und auch Schattenseiten neuer Medien zu sensibilisieren, daran arbeiten wir“, sagt Projektleiter Thomas Hoffmann, der seit zwei Jahren am Konzept von Notebook-Klassen feilt. Als Vorbild-Modell fungiert die Lernplattform „Moodle“, deren System sich an Universitäten, etwa der TU Darmstadt, und inzwischen auch an Schulen etabliert hat.

In der dreijährigen Projekt-Testphase an der WHS wollen die Initiatoren die durchschnittliche Schulbuchanzahl pro Jugendlichen von zehn auf fünf reduzieren. „Letztlich verringern wir damit nicht nur den Inhalt der Schulranzen, sondern auch den finanziellen Aufwand für Lehrmittel, die alle paar Jahre auf den neuesten Stand gebracht werden müssen“, sagt Pädagoge Klaus Wandjo. „Software zu erneuern, ist billiger als neue Bücher zu produzieren.“

Geld ist ein wichtiges Thema bei der Umsetzung der Idee. Auf 15 000 Euro schätzt Thomas Hoffmann die Kosten für die technische Infrastruktur an der WHS. „Wir brauchen Server, Funknetz, Hard- und Software.“ Die monatliche Wartung des Systems wird mit 1000 Euro veranschlagt. „Um das zu realisieren und zudem qualitativ hochwertige Notebooks zu erwerben, befinden für uns in Gesprächen mit Firmen“, sagt Thomas Hoffmann.

Die Notebook-Gebühr für jeden WHS-Schüler beläuft sich nach derzeitiger Kalkulation auf 30 Euro im Monat. Lernsoftware, ein Office-Paket und private Nutzung sind im Leasing-Angebot inbegriffen. Das Gerät sei nach vier Jahren abbezahlt, kündigt Klaus Wandjo an. Sozial schwächere Familien, die die Summe nicht aufbringen können, werde die WHS mit einem Sozialfonds unterstützen. „Falls wir weitere Finanzierungspartner finden, lassen sich die Preise senken.“

Steigen soll durch das Projekt neben dem Image der WHS besonders die Medienkompetenz der Schüler. Dazu sagt Klaus Wandjo: „Notebook-Klassen ist ein durchaus ambitioniertes Vorhaben, aber auch eine Investition, die sich mit Blick auf die Zukunft für uns und den Nachwuchs lohnt.“

Am 26. Januar lädt die WHS zu einem Tag der offenen Tür, um das Projekt Notebook-Klassen von 10 bis 14 Uhr vorzustellen. Nähere Informationen liefert Thomas Hoffmann unter 06142 / 9103133. Internet: www.whs-ruesselsheim.de.

Andreas Wollny
14.12.2007